

## ZUR DATIERUNG DER SAMMLUNGEN VON ZINZENDORFS „FREIWILLIGE NACHLESE“

Hans Schneider, Marburg

Zinzendorf hat sich mehrmals als Herausgeber von Zeitschriften<sup>1</sup> versucht. Sein erstes journalistisches Vorhaben war die Wochenschrift *Der Parther*, von der aber nur drei Ausgaben erschienen.<sup>2</sup> Erfolgreicher war der *Dresdnische Socrates*<sup>3</sup>, der vom Nov. 1725 bis Dez. 1726 in 32 Stücken herauskam und dann als Buch (Titelaufgabe) unter dem Titel *Der Teutsche Socrates* gedruckt wurde.<sup>4</sup> Das nächste Unternehmen war die Monatsschrift *Freiwillige Nachlese*<sup>5</sup>, die in dreizehn Sammlungen (Lieferungen) in der zweiten Hälfte der 1730er Jahre erschien. 1740-1745 folgten dann die *Büdingische Sammlungen*<sup>6</sup>, und auch die 1747-1748 herausgekommenen *Naturellen Reflexionen*<sup>7</sup> gehören in diesen Zusammenhang.

Die *Freiwillige Nachlese* nimmt unter den von Zinzendorf herausgegebenen Zeitschriften in mehrfacher Hinsicht eine Sonderstellung ein. Anders als bei *Parther* und *Socrates* sowie später bei den *Naturellen Reflexionen*, bei denen Zinzendorf nicht nur Herausgeber, sondern auch Autor aller Beiträge war, handelt es sich bei der *Freiwillige Nachlese* und

---

1 Der Begriff „Zeitschrift“ im heute üblichen Sinn kam erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf.

2 Vgl. D. Meyer, *Bibliographisches Handbuch zur Zinzendorf-Forschung*, Düsseldorf 1987 [abgek.: BHZ], A 108; Joseph Theodor Müller, *Der Parther. Eine Wochenschrift anonym herausgegeben von Zinzendorf. Dresden 1725*, ZBG 4 (1910) 124-128.

3 BHZ, A 109, 1. Vgl. jetzt Thilo Daniel, *Zum Dreßdnischen Socrates. Bemerkungen zu Zinzendorfs Dresdener Wochenschrift*, UF41 (1997), S. 53-74.

4 BHZ, A 109, 2.

5 BHZ, A 123. Reprint in: *Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, Ergänzungsbände zu den Hauptschriften*, hg. v. E. Beyreuther und G. Meyer, XI-XII, Hildesheim 1972 (BHZ, A 50).

6 Vgl. BHZ, A 148.

7 Vgl. BHZ, A 174.



dann auch bei den *Büdingischen Sammlungen* um Publikationen, in die Zinzendorf neben eigenen auch eine ganze Reihe fremder Beiträge aufnahm. Während bei den *Büdingischen Sammlungen* die Herkunft fast aller Stücke bekannt ist, bestehen bei den Artikeln der *Freiwilligen Nachlese* viele Unklarheiten sowohl im Hinblick darauf, welche Stücke von Zinzendorf selbst stammen, als auch hinsichtlich der Herkunft mancher fremder Abhandlungen. Die Bedeutung dieser Fragen für die Beurteilung der theologischen Entwicklung Zinzendorfs ist nicht unerheblich. Denn es macht schon einen Unterschied, ob er z.B. der Verfasser jener „Kurtzen Sätze der Theologiae Mysticae“ in der 7. Sammlung ist, wie die ältere Forschung meinte<sup>8</sup>, oder ob es sich um die Abhandlung eines anderen Autors handelt, wie Leiv Aalen nachgewiesen hat<sup>9</sup> – und diese vielleicht sogar ohne Zinzendorfs Zustimmung aufgenommen wurde.

Die letztgenannte Möglichkeit resultiert aus einem anderen schwierigen Problem, vor das sich die Zinzendorf-Forschung bei der Benutzung der *Freiwilligen Nachlese* gestellt sieht. Zinzendorf hat sich nämlich in einer gedruckten „Declaration über denen zugeeigneten [ihm zugeschriebenen] Schrifften“<sup>10</sup> vom 17. Juli 1736 neben anderen Veröffentlichungen auch von der *Freiwilligen Nachlese* distanziert. Es stellt sich also die Frage, ob man Zinzendorf überhaupt als Herausgeber betrachten oder wenigstens von seiner verantwortlichen Mitarbeit ausgehen darf. Spangenberg schreibt: „Unser Graf ließ es sich gefallen, zu den ersten fünf Sammlungen manches beyzutragen; hatte aber Bedenken, damit weiter fortzufahren. Der Verleger setzte dennoch diese Arbeit bis ins Jahr 1740. mit noch acht Sammlungen

---

8 Vgl. Hermann Plitt, *Zinzendorfs Theologie*, I, Gotha 1869, S. 128ff.; Cajus Fabricius, *Die Brüdergemeine. Kirchenordnungen, Lieder, Liturgien und Lehrschriften der Herrnhuter* (Corpus Confessionum 10/1), Berlin [1928-] 1936, S. L.

9 Einführung in die Freiwillige Nachlese, in der Reprint-Ausgabe [s.o. Anm. 5], S. XLIX\* - LIII\*. Zweifel äußerte bereits Bernhard Becker, *Zinzendorf im Verhältnis zu Philosophie und Kirchentum seiner Zeit*, Leipzig 1886 (weitere Ausg. [Titelaufgabe]: *Zinzendorf und sein Christentum im Verhältnis zum kirchlichen und religiösen Leben seiner Zeit*, Leipzig 1900), S. 251 253ff. Schon Wilhelm Bettermann, *Theologie und Sprache bei Zinzendorf*, Gotha 1935, S. 218, Anm. 35, urteilte aber, daß das Stück „kaum von Zinzendorf“ stammen könne.

10 BHZ A 127.



fort [...]“.<sup>11</sup> Auch Johannes Plitt rechnet nur mit einer Mitarbeit Zinzendorfs bis zur fünften Sammlung.<sup>12</sup>

Die Begrenzung des Anteils Zinzendorfs auf die ersten fünf Sammlungen steht offensichtlich mit deren Datierung in Zusammenhang. Spangenberg und Plitt scheinen anzunehmen, daß bis zu Zinzendorfs Absage nur die ersten fünf Sammlungen erschienen waren. Die Erscheinungstermine der einzelnen Sammlungen festzustellen, erweist sich aber als eine höchst komplizierte Aufgabe. Damit hängen die weiteren von Spangenberg und J. Plitt berührten Fragen zusammen: Ist die Zeitschrift kontinuierlich erschienen, hat es Unterbrechungen gegeben, ist sie nach Zinzendorfs Absage von anderen – nach Spangenberg: vom Verleger – ohne Zinzendorfs Wissen oder gar gegen seinen Willen weitergeführt worden? Wie konnte dann aber 1740 eine Gesamtausgabe der Freiwilligen Nachlese unter dem Titel „Kleine Schriften des Grafen Zinzendorf“ erscheinen?

Mit dem gesamten Komplex dieser „Einleitungsfragen“ hat sich erstmals gründlich der norwegische Zinzendorf-Forscher Leiv Aalen<sup>13</sup> in seiner umfangreichen Einführung zum Reprint der Freiwilligen Nachlese in der Olms-Ausgabe beschäftigt.<sup>14</sup> Dabei konnte er in vielen Fällen auf ergiebige Auskünfte des Herrnhuter Archivars Richard Träger aufbauen, dem er die meisten Mitteilungen über Quellen im Unitätsarchiv verdankte.<sup>15</sup> Aalen versuchte vor allem, Zinzendorfs Beiträge zu den einzelnen Sammlungen der Freiwilligen Nachlese zu ermitteln; er konnte auch in vielen Fällen die Herkunft der Einzelstücke klären, wengleich manche Fragen noch offen bleiben mußten. Die Provenienz von zwei anonymen Beiträgen, die Aalen

---

11 August Gottlieb Spangenberg, *Leben des Herrn Nicolaus Ludwig Grafen und Herrn von Zinzendorf und Pottendorf*, [Barby] 1773-1775 [Reprint: Zinzendorf. Materialien und Dokumente 2/I-VIII, Hildesheim 1971], S. 921.

12 Johannes Plitt, *Geschichte der erneuerten Brüder-Unität (Denkwürdigkeiten der alten und erneuerten Brüder-Unität, Teil II)*, Manuskript Herrnhut 1829, Kap. V, 450.

13 Zu Aalen als Zinzendorf-Forscher vgl. Hans Schneider, *UF* 17 (1985), S. 57 und 66f.

14 Leiv Aalen, Einführung in die Freiwillige Nachlese, in: *Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, Ergänzungsbände zu den Hauptschriften*, hg. v. E. Beyreuther und G. Meyer, XI-XII, Hildesheim 1972, S. VII\*-CXXIII\*.

15 Vgl. Aalen, Einführung, S. IX\*, Anm. 1, sowie S. LVII\*f., LX\*f., LXIV\*-LXVII\*, CV\*f., CX\*-CXII\* und die Anm. 2.3.7.8.9.10.11.17.18.23.29.74.75.76.83.88.



nicht aufzuspüren vermocht hatte, konnte inzwischen von mir ermittelt werden.<sup>16</sup>

Ausführlich hat sich Aalen ebenfalls mit der Frage der Datierung der einzelnen Lieferungen (Sammlungen) beschäftigt. Dabei stützte er sich auf folgende wichtigen Anhaltspunkte für die Datierung:

1. Ein Eintrag im Herrnhuter Diarium vom 20.1.1735 vermerkt, daß der erste Teil der Nachlese herausgekommen sei.
2. Der Vertrag zwischen Zinzendorf und dem Verleger Marche enthält die Bestimmung, daß „alle zwey Monathe eine Piece“ fertiggestellt und ausgeliefert werden solle.
3. Über die 1. und 6. Sammlung und über die 9. Sammlung aus demselben Jahr liegen Rezensionen aus dem Jahre 1736 vor.
4. Eine Fußnote der 10. Sammlung nennt Johann Andreas Rothe „Pfarrer in Berthelsdorff“ und führt also auf die Zeit vor dessen Weggang (Ende Oktober 1737), während er
5. in einer Fußnote der 12. Sammlung als „ietziger Pfarrer in Hermsdorf“ bezeichnet wird, und schließlich
6. in einer Fußnote der 13. Sammlung als Pfarrer in Thommendorf begegnet, wo er 1739 sein Amt antrat.<sup>17</sup>
7. Einen Beitrag der 12. Sammlung betrachtet Aalen als Nachruf auf den im Sommer 1738 verstorbenen Görlitzer Pfarrer Schäffer, den Schwiegervater des Verlegers.
8. Die Jahresangabe 1740 der als Titelaufgabe der 1. bis 13. Sammlung als „Kleine Schriften Zinzendorfs“ gedruckten Gesamtausgabe gibt ein letztes Fixdatum her.

Aus diesen Anhaltspunkten gewann Aalen seine zeitlichen Ansätze: Die 1. bis 6. Sammlung datiert er in das Jahr 1735. Bis Mitte Juli 1736, als Zinzendorf

---

16 Vgl. Hans Schneider, Die rechte Gestalt der Wölffe in der Kirche. Herkunft und Geschichte eines anonymen Beitrags in der Freiwilligen Nachlese, *UF* 3 (1978), S. 74-110; ders., Ein Schreiben an die Juden (Freiwillige Nachlese III.4). Hochmann, Zinzendorf und Israel, *UF* 17 (1985), S. 68-77.

17 Aalen stützt sich auf die Untersuchung von Eberhard Teufel, Johann Andreas Rothe 1688-1758, ein Beitrag zur Kirchengeschichte, *Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte* 30 (1917), S. 1-69; 31 (1918), S. 1-111 (auch als Sonderdruck erschienen: Leipzig 1918), hier: S. 85f. (ohne genauere Datierung des Amtsantritts in Thommendorf).



sich von der Freiwilligen Nachlese distanzierte, hätten schon die 9. Sammlung (mutmaßlicher Erscheinungstermin: Mai 1736) und „allenfalls auch noch“ die 10. Sammlung vorgelegen. Spätestmöglicher Zeitpunkt für das Erscheinen der 10. Sammlung sei Herbst 1737 (Weggang Rothes als Pfarrer von Berthelsdorf). Mutmaßliche Erscheinungszeit der 12. Sammlung sei die zweite Jahreshälfte 1738, die 13. Sammlung sei in das Jahr 1739 zu setzen. Der Verleger Marche habe nach Zinzendorfs Absage an das Unternehmen die Zeitschrift mit einigen Mitarbeitern (Aalen vermutet: Rothe und Schäffer) weitergeführt.

Über die von Aalen berücksichtigten Anhaltspunkte hinaus gibt es allerdings eine Reihe von weiteren Nachrichten, die zu einer Revision seiner Chronologie nötigen.

Der Bücherkatalog der Frankfurter und Leipziger Ostermesse 1736 verzeichnet unter den erschienenen Büchern: „Zinzendorffs, Graf von, und einiger Gelehrten in und ausserhalb Deutschlands, freiwillige Nachlese bey den bisherigen Gelehrten und erbaulichen Monats-Schriften, I- IXter Teil, mit Kupff. 8. Frankf. und Leipzig, in der Marcheschen Buchhandlung“. <sup>18</sup> Auffällig an dieser Notiz ist nicht nur, daß die Nachlese hier unter Zinzendorfs Namen angezeigt wird, der auf den Titelblättern der einzelnen Sammlungen fehlt und erst im Titel der Gesamtausgabe von 1740 begegnet. Bemerkenswert ist auch, daß dieser Buchanzeige zufolge bis Ostern (1. April) 1736 bereits neun Sammlungen erschienen waren. Obwohl die Angaben der Meßkataloge nicht in jedem Fall ein sicheres Indiz dafür sind, daß die angezeigten Werke zu diesem Zeitpunkt wirklich bereits vorlagen, sondern manchmal auch solche genannt werden, die erst „ins künftige noch heraus kommen“ sollten, erscheint die vorliegende Angabe doch glaubhaft. Denn der Katalog der folgenden Herbstmesse (Michaelismesse) zeigt bereits zwei weitere Sammlungen der Nachlese an. <sup>19</sup>

Diese Angabe wird bestätigt durch eine Rezension der Nachlese in der Zeitschrift Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen, die Aalen ebenfalls unbekannt geblieben ist. Im 4. Heft des Jahrgangs 1736 wird die Nachlese bereits bis zur 11. Sammlung besprochen.

---

18 *Catalogus universalis oder Verzeichniß Derer Bücher, welche in der Franckfurther und Leipziger Oster-Messe des ietzigen 1736sten Jahres Entweder gantz neu gedruckt, oder sonsten verbessert, wieder aufgelegt worden sind, auch ins künftige noch heraus kommen sollen, Leipzig [1736], unpag.*

19 S.u. A. 40.



Rechnet man bei der Wittenberger Zeitschrift, die sechs Lieferungen pro Jahr umfaßt, mit einem Erscheinen im Abstand von zwei Monaten, kommt man beim 4. Heft, in dem die Rezension der Nachlese steht, auf Spätsommer 1736.

Im Blick auf die zeitliche Aufteilung der ersten sechs Sammlungen auf das Jahr 1735 und das Frühjahr (bis Ostern) 1736 kann man nicht sehr viel weiterkommen.

Die *Neuen Zeitungen von Gelehrten Sachen auf das Jahr 1735* melden am 7. April 1735 unter Hinweis auf die 1. Sammlung, daß „ein neues Journal [...] angefangen“ worden sei, dessen Charakter den „Beiträgen zum Bau des Reiches Gottes“<sup>20</sup> am nächsten“ komme.<sup>21</sup>

In Teil 16 der von Johann Jakob Moser herausgegebenen pietistischen Zeitschrift *Altes und Neues aus dem Reich Gottes*, der in der zweiten Hälfte des Jahres 1735 herauskam,<sup>22</sup> werden zwei Sammlungen der *Freiwilligen Nachlese* erwähnt.<sup>23</sup> Daraus kann man jedenfalls schließen, daß im Lauf des Jahres 1735 mindestens die beiden ersten Sammlungen erschienen sind.<sup>24</sup>

Bei dem dritten Beitrag in der V. Sammlung: „Eines Theologi Schreiben an seinen guten Freund, vor Antretung einer fernen Reise“<sup>25</sup>, handelt es sich um einen Brief Spangenberg's vom 6. Febr. 1735.<sup>26</sup> Der zweite Beitrag zur

---

20 Gemeint ist die von Immanuel Traugott Jerichovius (1696 - 1734) seit 1731 herausgegebene Zeitschrift *Sammlung Auserlesener Materien zum Bau des Reichs Gottes*.

21 *Neue Zeitungen von Gelehrten Sachen auf das Jahr 1735*, Leipzig 1735, Nr. 28, S. 244.

22 *Altes und Neues aus dem Reich Gottes und der übrigen guten und bösen Geister. Sechzehender Theil*, Frankfurt und Leipzig 1735. Da 1735 die Teile XI bis XVIII dieser Zeitschrift erschienen, dürfte das XVI. Stück in die zweite Jahreshälfte gehören.

23 *Altes und Neues*, 16. Teil, S. 92f. Hier heißt es: „Vieles hierinnen scheint aus der Feder des Hrn. Grafen von Zinzendorff geflossen zu seyn“.

24 In der Zeitschrift *Supplementa Der Auserlesenen Materien zum Bau des Reichs Gottes* wird die I. Sammlung der *Freiwilligen Nachlese* sogar erst im 5. Stück (1738), S. 463-484, besprochen.

25 *Freiw Nachl* 580-582.

26 Vgl. Gerhard Reichel, *August Gottlieb Spangenberg. Bischof der Brüderkirche*, Tübingen 1906 [Reprint in: Zinzendorf. Materialien und Dokumente 2/XIII, Hildeheim 1975], S. 110.



V. Sammlung endet mit Erwähnung der Losung zum 5. Febr. 1735.<sup>27</sup> In einer Fußnote wird die erneute Abreise David Nitschmanns erwähnt<sup>28</sup>, der am 8. Mai 1735 Herrnhut verließ<sup>29</sup>. In einem P.S. zu dem Beitrag heißt es: „Da ich dieses schreibe, sind 2. Brüder von Herrnhuth durch N. passiret, welche denen in Thomas erweckten Mohren zu Hülffe kommen, und sich in Thomas aufhalten wollen. Sie sind über Holland nach Curassao gereiset.“<sup>30</sup> Bei den beiden Brüdern handelt es sich um F. Martin und Bönicke, die am 15. Aug. 1735 Herrnhut verließen, aber erst am 2. Dez. von Holland aus in See stachen.<sup>31</sup> Die V. Sammlung kann also erst nach dem 15. Aug. 1735 in den Druck gegangen sein.

Der fünfte Beitrag in der VI. Sammlung setzt sich mit der *Vollständigen sowohl Historischen als Theologischen Nachricht von der Herrnhutischen Bruderschaft*, einer im Jahr 1735 anonym erschienenen Streitschrift von C.F. Demelius<sup>32</sup> auseinander. Aber das Erscheinungsjahr ermöglicht keine sichere Entscheidung über das Datum der Replik. Denn noch im Jahr 1735 erfuhr das Werk eine Besprechung in den *Neuen Zeitungen von Gelehrten Sachen*.<sup>33</sup>

Rätselhaft erscheint zunächst eine weitere Erwähnung der Freiwilligen Nachlese in einem zeitgenössischen Druck. 1736 kam gleichfalls im Verlag von Marche der III. Band der von Johann Jacob Rambach edierten Gesamtausgabe der Werke Johann Arndts heraus.<sup>34</sup> In der Historischen Vorrede verweist Rambach in zwei Fußnoten auf die *Freiwillige Nachlese*,

---

27 Freiw Nachl 580.

28 Freiw Nachl 573, Anm.\*.

29 Herrnhuter Diarium.

30 Freiw Nachl 580.

31 Vgl. Spangenberg 923f.; David Cranz, *Alte und Neue Bücher-Historie oder kurz gefaßte Geschichte der Evangelischen Brüder-Unität [...]*, Barby <sup>2</sup>1772 [Reprint: Zinzendorf. Materialien und Dokumente 2/XI, Hildesheim 1973], 244f. 248f. 251f. Träger bei Aalen CXV\*.

32 Vgl. BHZ B 20.1.

33 *Neue Zeitungen von Gelehrten Sachen auf das Jahr 1735*, Leipzig 1735, Nr. 98, S. 876f.

34 *Johann Arndts Geistreiche Schrifften und Wercke*, hg. v. Johann Jacob Rambach, III, Leipzig - Görlitz 1736.



und zwar die Sammlungen VII und VIII.<sup>35</sup> Die Vorrede Rambachs ist aber datiert vom 12. April 1735. Es ist jedoch kaum denkbar, daß in der Zeit vom 20. Januar bis 12. April 1735 bereits acht Sammlungen der Freiwilligen Nachlese erschienen wären, ganz abgesehen davon, daß die o.g. Notizen in der V. Sammlung auf Ereignisse in der zweiten Jahreshälfte 1735 Bezug nehmen. Rambach selbst kann auch die Hinweise nicht nachträglich angefügt haben, da er bereits am 19. April 1735 starb. So bleibt einzig die Möglichkeit, daß der Verleger Marche die Fußnoten mit den Hinweisen auf die *Freiwillige Nachlese* hinzugefügt hat, um auf eine seiner anderen Verlagserscheinungen aufmerksam zu machen. Dieses Ergebnis bestätigt sich bei einem Vergleich mit der posthum erschienenen Ausgabe von Rambachs kleinen Schriften, in der jene historische Vorrede ohne die auf die Nachlese bezüglichen Fußnoten abgedruckt ist.<sup>36</sup>

Erst die IX. Sammlung gibt wieder einige chronologische Anhaltspunkte. Das erste Stück ist im Dez. 1735 verfaßt, das achte am 13. Dez. 1735, und das sechste und siebente datieren vom 13. Jan. 1736. Die IX. Sammlung kann also frühestens in der zweiten Januarhälfte 1736 in den Druck gegangen sein.

Den Auftakt zur X. Sammlung bildet ein „Erbauliches Denckmahl der letzten Stunden Georg Friedrich Carls, Marggrafens zu Bayreuth“, der am 17. Mai 1735 gestorben war. Ihm folgt der Bericht über „Herrn Lobethans letzte Stunden“, der am 29. Nov. 1735 in Köthen gestorben war. Zinzendorf entnahm diesen Bericht einem Brief von NN. aus Köthen.<sup>37</sup>

Für die Datierung der XI. Sammlung läßt sich ein terminus post quem ermitteln. Hier ist nämlich ein Gedicht Zinzendorfs auf den Tod seines Sekretärs Tobias Friedrich abgedruckt, der am 8. Juni 1736 in Herrnhut starb. Zinzendorf befand sich damals auf der Ronneburg, wo ihn die Nachricht Mitte Juni erreichte und er jenes Gedicht verfaßte<sup>38</sup>, das in der XI. Sammlung abgedruckt ist.<sup>39</sup> Diese Sammlung kann also erst im Spätsommer in den Druck gegangen sein. Das Erscheinen der XI. Sammlung läßt sich auf

---

35 Historische Vorrede von des sel. Johann Arnds gesammelten Kleinen Schrifften, in: Bd. III, S. 6, A. \*.

36 Johann Jacob Rambach, *Theologische Betrachtungen [...]*, Jena 1739.

37 Freiw Nachl 1164.

38 Spangenberg 977f.

39 Freiw Nachl 1338-1353.



die Zeit zwischen Juli und Ende September 1736 (Michaelismesse) eingrenzen werden. Denn der Katalog der Herbstmesse (Michaelismesse) vermeldet als Neuerscheinungen: „Nachlese, der freywilligen, bey den bishero erbaulichen Monats-Schriften 10. u. 11. Sammlung, 8. Leipz. in der Marcheschen Buchhandlung.“<sup>40</sup>

In diese Zeit fällt Zinzendorfs öffentliche Distanzierung von der *Freiwilligen Nachlese* (datiert vom 17. Juli 1736).<sup>41</sup> Sie erfolgte also, als bereits elf Sammlungen erschienen waren (bzw. sich die XI. mindestens schon im Druck befand).

Danach ruhte das Erscheinen der Monatsschrift für mindestens mehr als ein Jahr.

Der frühestmögliche Termin für das Erscheinen der XII. Sammlung ist der erfolgte Wechsel Pfarrer Rothes von Berthelsdorf nach Hermsdorf Ende Oktober 1737, auf den eine Fußnote der XII. Sammlung Bezug nimmt.<sup>42</sup> Sollte Aalens Vermutung zutreffen, daß der Beitrag über Pastor Schäffer in der 12. Sammlung als Gedenkbeitrag nach dessen Tod am 9. Juli 1738 zu verstehen ist – wofür freilich ein stringenter Beweis fehlt –, so wäre die 12. Sammlung sogar erst frühestens im Herbst 1738 herausgekommen. Terminus ad quem ist der 1739 erschienene 5. Band von Johann Georg Walchs Historischer Einleitung in die Religions-Streitigkeiten innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche, in dem bereits zwölf Sammlungen der Freiwilligen Nachlese bekannt sind.<sup>43</sup>

Die Meßkataloge verzeichnen ein gesondertes Erscheinen der 12. und 13. Lieferungen nicht. Hingegen meldet der Meßkatalog der Ostermesse

---

40 *Catalogus universalis oder Verzeichniß Derer Bücher, welche in der Franckfurther und Leipziger Michaelis-Messe des ietzigen 1736 Jahres Entweder gantz neu gedruckt, oder sonsten verbessert, wieder aufgelegt worden sind, auch ins künftige noch heraus kommen sollen*, Leipzig [1736], unpag.

41 S.o. Anm. 10.

42 Freiw Nachl 1454, Anm. b.

43 Johann Georg Walch, *Historische und Theologische Einleitung in die Religions-Streitigkeiten Der Evangelisch-Lutherischen Kirchen, Von der Reformation an bis auf ietzige Zeiten*, V, Jena 1739 [Reprint: Stuttgart - Bad Cannstatt 1972], S. 622.



1739 (!): „Zinzendorff, Grafen von, gesammelte kleine Schrifften, 8. Frankfurt und Berlin, auf Kosten guter Freunde“.<sup>44</sup>

Diese Notiz gibt einige Rätsel auf. Ist bereits 1739 eine Ausgabe der Kleinen Schriften erschienen? Wie viele Sammlungen umfaßte sie: elf, zwölf, oder dreizehn? Oder handelte es sich nur um eine Vorankündigung, und die Kleinen Schriften erschienen erst mit einjähriger Verzögerung? Die bekannte Ausgabe von 1740 nennt ferner nur Frankfurt/Main als Erscheinungsort, während in dieser Buchanzeige zusätzlich Berlin angegeben wird. Soll der Hinweis „auf Kosten guter Freunde“ Zinzendorfs Absage Rechnung tragen und signalisieren, daß er die Edition nicht veranlaßt hat? Auffällig ist ferner, daß der Hinweis auf den Verleger Marche hier fehlt.

Auch das Titelblatt der 13. Sammlung weicht von allen vorhergehenden ab. Hier fehlt – wie in der erwähnten Buchanzeige und in der Ausgabe von 1740 – der Hinweis auf den Verleger. Und nur hier erscheint – wie bei der Gesamtausgabe von 1740 – Frankfurt/Main als Erscheinungsort. Nur hier wird auf dem Titelblatt einer Sammlung ein Datum angegeben (Anno 1740), und nur hier fehlt auf dem Titelblatt einer Sammlung das Motto aus Ruth 2,15. Die enge Zusammengehörigkeit der 13. Sammlung mit der Gesamtausgabe der Kleinen Schriften von 1740 wird vollends durch das Vorwort erwiesen, das dem Leser den „Beschluß“ der Freiwilligen Nachlese mitteilt und zugleich die Gesamtausgabe der Sammlungen unter dem Titel „Kleine Schriften des Grafen Zinzendorf“ rechtfertigt.<sup>45</sup> Alle Indizien sprechen also dafür, daß die 13. Sammlung erst zusammen mit der Gesamtausgabe herausgebracht wurde; ihr Vorwort stellt zugleich einen Epilog auf das ganze Unternehmen dar.

In der Rezension dieser Gesamtausgabe von 1740 in den *Frühaufgelesenen Früchte* (Nebenreihe der *Fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen*) heißt es: „Hier aber findet man nichts als die bekanntesten Nachlesen der Monats-Schrifften, unter einem neuen Titul [...] Es sind jetzo darzu kommen die 12 und 13de Sammlungen.“<sup>46</sup> Ist diese Bemerkung so zu verstehen, daß auch die XII. Sammlung der Nachlese erst in der Gesamtausgabe erschien?

---

44 *Catalogus universalis [...] Oster-Messe des ietzigen 1739 Jahres [...]*, Leipzig 1739, unpag.

45 Freiw Nachl, XIII. Sammlung, Vorrede.

46 *Frühaufgelesene Früchte 1740*, Erster Beytrag auf das Jahr 1740, S. 40.



Wie aus einem Verzeichnis der lieferbaren Bücher der Offizin des Frankfurter Buchhändlers Andreas Groß<sup>47</sup> hervorgeht, kostete die Gesamtausgabe der Freiwilligen Nachlese 1 Taler und 3 Groschen.<sup>48</sup>

Die durch die letztgenannte Rezension nahegelegte Vermutung über ein gleichzeitiges Erscheinen der XII. und XIII. Sammlung ist freilich nicht zutreffend. Es finden sich nämlich gebundene Exemplare der Freiwilligen Nachlese, die nur die I. bis XII. Sammlung der Zeitschrift, nicht aber die XIII. Sammlung enthalten.<sup>49</sup> Auch Walch kannte die XIII. Sammlung noch nicht.<sup>50</sup>

Aus diesen neu herangezogenen Quellennotizen ergibt sich, daß der Entstehungsprozeß der einzelnen Sammlungen noch komplizierter ist, als dies Aalens Analyse bereits vermuten ließ. Seine Hypothese von einer kontinuierlichen Fortsetzung der Sammlungen nach Zinzendorfs Absage ist hinfällig. Zwischen der XI. und XII. Sammlung liegt eine Pause von mindestens einem, wenn nicht zwei Jahren. Zinzendorfs Distanzierung von dem Unternehmen hat zu einer Unterbrechung des Erscheinens geführt. Der Verleger Marche hat keineswegs die Monatsschrift unbeirrt fortgesetzt, und Spekulationen über seine Helfer (Rothe, Schäffer) sind daher müßig.

Wie es zu der Wiederaufnahme des Projektes kam, ob dabei die Verständigung zwischen Zinzendorf und Marche<sup>51</sup> eine Rolle spielte, bedarf noch einer genaueren Untersuchung. Auch das Erscheinen einer XIII. Sammlung ohne Verlagsangabe verbunden mit einer Titelaufgabe der bisherigen Sammlungen der Freiwilligen Nachlese als „Des Grafen Zinzendorfs Kleine Schriften“ im Jahre 1740 ist noch keineswegs geklärt.

---

47 Zu Andreas Groß vgl. Hans Schneider, Der radikale Pietismus im 18. Jahrhundert, in: Martin Brecht (Hg.), *Geschichte des Pietismus*, II, Göttingen, 1995, 157-159.

48 *Continuatio XIII catalogi librorum venalium in officina Grossiana 1741* (SUB Göttingen, angebunden an: *Catalogus universalis* [Meßkatalog Michaelis 1741], S. 217).

49 Z.B. Fürstl. Ysenburg-Büdingensche Bibliothek, Büdingen.

50 S.o. Anm. 13.

51 Vgl. den Brief Zinzendorfs an Marche vom 1. Februar 1737; UA Herrnhut, R 20 A 18 a. 1.



<i>Sammlung</i>	<i>Aalen</i>	<i>Neudatierung</i>
I	vor 20.1.1735	vor 20.1.1735
II		1735
III		
IV		
V		nach 15.8.1735
VI		
VII		
VIII		
IX	bis Mitte Juli 1736	Mitte Januar bis Ostern (1.4.) 1736
X	vor Herbst 1737	nach Ostern 1736
XI		nach Mitte Juni 1736, vor 29.9.1736
XII	2. Hälfte 1738	(Nov. 1737 bis) 1739
XIII	1739	1740

<i>Jahr</i>	<i>Aalen</i>	<i>Neudatierung</i>
1735	I-VI	I-VI
1736	VII-IX	VII-XI
1737	X	-
1738	XII	-
1739	XIII	XII
1740		XIII